

Beyers kleine Grammatik für das Rheinbacher Platt

Lautlehre

Schrift und Aussprache lehnen sich eng das Hochdeutsche an. Doch es gibt einige Besonderheiten.

Vokale:

Alle Vokale, auch geschlossene Vokale, werden kurz gesprochen, wenn kein 'h' folgt oder keine Vokal-Verdopplung besteht.

Eine besondere Schreibweise ergibt sich für manche e-, o- und ö-Laute, die einen anderen Klang als im Hd. (Hochdeutschen) haben.

e: wird niemals als "ä" ausgesprochen, auch nicht in kurzen Silben (also hd. 'essen' wird platt zu 'ässe/eisse')

e: geschlossenes "e" in betonten Silben, wie in hd. 'Schnee', z.B. ehne(=einer), in kurzen Silben leicht nach "i" hin gesprochen, z.B. menge(=mein)[ersetzt häufig ein Kölner "i": "minge"]

e: gesprochen wie hochdeutsches "e" [ə] in unbetonten Silben, z.B. en [ən] (=eine [unbetont])

o: geschlossenes "o", wie in hd. 'tot', z.B. os(=uns), ose/ohse(=unser), in kurzen Silben leicht nach "u" hin gesprochen, z.B. komme(=kommen) [ersetzt häufig ein Kölner "u": "kumme"]

ò: offenes "o", wie in hd. 'Sonne', z.B. Òhs(=Aas), Kòlle(=Kohlen), lòmme jòòn/jònn(=lasst uns gehen), mòhle(=malen)

ö: geschlossenes "ö", wie in hd. 'schön', z.B. ös(=ist), Könnd(=Kind), in kurzen Silben oft leicht nach "ü" hin gesprochen, z.B. Jebönn(=hölzerner Fußboden) [ersetzt häufig ein Kölner "ü": "Jebünn"]

œ: offenes "ö", wie in hd. 'Böller/können', z.B. œfte(=öfter), Kœlle(=Köln). Mœhle(=Maler)

Dehnungen:

Vokal+ h = kurze Dehnung, z.B. Hahn, Sehn(=Sehne), Kohche(=Kuchen), lehv(=lieb)

Es handelt sich hier nicht um eine echte Längung des Vokals, sondern der Vokal wird durch einen Hiatus (Knacklaut) vom folgenden Buchstaben getrennt, der Luftstrom stockt für einen kurzen Moment. Das h steht für diesen kurzen Luftstromstopp und wird nur im Wort- oder Silbenanlaut als h ausgesprochen.

Doppelvokal = lange Dehnung, z.B.: Waan(=Einbildung), seen(=sehen), rooche(=rauchen), rööche(=räuchern), Seef(=Seife) (aber kurze Dehnung bei "Tannt Seh" [= Tante Josefine])

Unterscheide bei den Dehnungen z.B. zwischen "Been"(=Bein) und "rehn"(=rein) oder "koofe"(=kaufen) und "rohfe"(=rufen) oder "diir"(=dir) und "Dihr"(=Tier).

Konsonanten:

Der 'ich-Laut' ist im Ripuarischen, d.h. in Rheinbach, weder hd. ch [ç] noch hd. sch [ʃ], sondern genau dazwischen. Auch das 'sch' wird mit diesem Zwischenlaut gesprochen. So wird beim Ausdruck "griechische Geschichte" in der Aussprache kein Unterschied zwischen ch und sch gemacht.

Weitere Beispiele: Sechel(=Sichel), mich, Kerech(=Kirche, [nicht verwechseln mit Kihrsch = Kirsche]).

Ebenfalls werden die Wortendungen '-lich' und '-ig' mit diesem Zwischenlaut ausgesprochen.

g im Anlaut oder nach hellen Vokalen wird immer durch j ersetzt, z.B. Jaade(=Garten), jähjen(=gegen); nach dunklen Vokalen wie a, o, u und au wird g mit einem gutturalen Reibelaut gesprochen, der zwischen hd. r und ch liegt, z.B. Bòðge(=Bogen), saage(=sagen)[nicht verwechseln mit: Saache(=Sachen)], muge(=mögen)[aber: ruche(=riechen)], Lauhg (=Lauge)[aber: Lauch(=Loch)]

Doppelkonsonant: man lässt den Konsonanten schwingen, wie im Italienischen, z.B. Ball, komme, ränne, senn(=sein[Verb]), hann(=haben [aber „Han“(=Vorname Hanna)],där Honngk(=Hund [langgezogener 'ng-Laut' mit abschließendem 'k'])[aber im Plural kurz gesprochen: di Hongk(=Hunde)])

Unterscheide die verschiedenen Vokallängen:

di Wan(=die Wanne), dä Hahn(=der Hahn), dä Kaan(=der Kahn), wann(=wann),

di Mòl(=Mühle), dä Möll(=der Müll), möhd(=müde), mööt(=müsste)

Deklination im Rheinbacher Platt

Bestimmter Artikel

		Maskulinum	Femininum	Neutrum
Sg.	Nom.	där/dä/de Mann	di/de Frau	dat Könnd / et Könnd
	Gen.	däm Mann senge/seng/see	där/dä Frau ihre/ihr	däm Könnd senge/seng/see
	Dat.	däm Mann	där/dä Frau	däm Könnd
	Akk.	dä/de Mann	di/de Frau	dat Könnd / et Könnd

Pl.	Nom.	di Männe(Männde)/Fraue/Könnde		
	Gen.	dänne Männe(Männde)/Fraue/Könnde ihre/ihr		
	Dat.	dänne Männe(Männde)/Fraue/Könnde		
	Akk.	di Männe(Männde)/Fraue/Könnde		

Unbestimmter Artikel

		Maskulinum	Femininum	Neutrum
Sg.	Nom.	ehne Mann / 'ne Mann	ehn / en Frau	ee Könnd / e Könnd
	Gen.	ehnem Mann / enem Mann / 'nem Mann senge (Mantel)/seng (Botz[=Hose])/see (Huus); seng(Mäntel, Botze, Hühse)	ehne / 'ne Frau ihre (Mantel)/ihr (Botz)/ihr Huus); ihr (Mäntel, Botze, Hühse)	ehnem / enem Könnd / 'nem Könnd senge (Mantel)/seng (Botz)/see (Huus); seng(Mäntel, Botze, Hühse)
	Dat.	ehnem Mann / 'nem Mann	ehne / 'ne Frau	ehnem / 'nem Könnd
	Akk.	ehne Mann / 'ne Mann	en Frau	ee Könnd / e Könnd

Personalpronomen

Nominativ	Dativ	Akkusativ
ich	miir/me	mich
duu/du/de	diir/de	dich
är/ä	däm/em/em	en
sei/se	ihr/er	se
et	däm/em/em	et
miir	os	os
üür	üch	üch
sei/se	dänne/ene	se

Possessivpronomen

Nominativ und Akkusativ

Person	Besitz im Singular
ich	menge Mantel, meng Botz, mee Huus
duu/du/de	denge Mantel, deng Botz, dee Huus
är/ä	däm (Mann) senge Mantel, dams seng Botz, dams see Huus
sei/se	där (Frau) ihre Mantel, ihr Botz, ihr Huus
et	däm (Könnd) senge Mantel, dams seng Botz, dams see Huus
Besitz im Plural	
miir	ose Mantel, os Botz, os Huus
üür	üüre Mantel, üür Botz, üür Huus
sei/se	dänne (Männe(Männde)/Fraue/Könnde) ihre Mantel, dänne ihr Botz, dänne ihr Huus
Besitz im Plural	
ich	meng Mäntel/Botze/Hühse
duu/du/de	deng Mäntel/Botze/Hühse
är/ä	däm (Mann) seng Mäntel/Botze/Hühse
sei/se	där (Frau) ihr Mäntel/Botze/Hühse
et	däm (Könnd) seng Mäntel/Botze/Hühse
miir	os Mäntel/Botze/Hühse
üür	üür Mäntel/Botze/Hühse
sei/se	dänne (Männe(Männde), Fraue/Könnde) ihr Mäntel/Botze/Hühse

Der Genitiv wird umschrieben mit "vonn + Dativ"

Dativ

Person	Besitz im Singular
ich	mengem Mantel, menge Botz(=Hose), mengem Huus
duu/du/de	dengem Mantel, deng Botz, dengem Huus
är/ä	sengem Mantel, senge Botz, sengem Huus
sei/se	ihrem Mantel, ihre Botz, ihrem Huus
et	sengem Mantel, senge Botz, sengem Huus
Besitz im Plural	
miir	osem Mantel, ose Botz, osem Huus
üür	üürem Mantel, üüre Botz, üürem Huus
sei/se	ihrem Mantel, ihre Botz, ihrem Huus
Besitz im Plural	
ich	menge Mäntel/Botze/Hühse
duu/du/de	denge Mäntel/Botze/Hühse
är/ä	senge Mäntel/Botze/Hühse
sei/se	ihre Mäntel/Botze/Hühse
et	senge Mäntel/Botze/Hühse
miir	ose Mäntel/Botze/Hühse
üür	üüre Mäntel/Botze/Hühse
sei/se	ihre Mäntel/Botze/Hühse

Bei der 3. Person Singular und Plural wird oft zur Verstärkung oder Verdeutlichung der Dativartikel vorgesetzt (vgl. oben Nominativ und Akkusativ).

Beispiele:
dams sengem Mantel
där ihre Botz
dänne ihre Hühse

Weitere grammatische Kapitel werden folgen.